

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Buchstraße 12 bis 14 beim Albergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1216, 1553, 425. Haupttitel: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Alstedtenstraße (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Meusnier in Halle a. S.

Nummer 386 Halle a. S., Donnerstag den 16. September 1915 1915

Neue Bierverbandsnote an Bulgarien.

(B. Z. A.) Sofia, 15. September. Die Agence Bulgare meldet: Die Vertreter des Bierverbandes stellten gestern vormittag dem Ministerpräsidenten folgende Besuche ab und überreichten ihm eine eingehende Mitteilung, über deren Inhalt strengstes Zillschweigen besteht.

Sofia, 15. September. Heute überreichten die Gesandten des Bierverbandes dem Premierminister Radoslawow eine ergänzende Note, in der sie die An-

wort der serbischen Regierung auf ihre Vorschläge mitteilen und zugleich neue Gebietsabtretungen in Serbisch-Bulgarien antragen, wenn Bulgarien sich an einer unersitzlichen Forderung gegen die Türkei entschließt. Die Note soll außerdem belegen, daß das abzutretende Gebiet sofort von den Truppen der Entente besetzt würde, damit Bulgarien die gewöhnlichen Interessen habe. Von der Abtretung Serbisch-

Wagontens erwähnt die Note ausdrücklich nichts. Diese Note beruht nach Mitteilungen unrichtiger Kreise den Zweck zu verfolgen, daß sich Bulgarien anderweitig die Hände tüme begin, die von der Türkei abgetretenen Gebiete an der Mariza in Besitz nehme. Dasselbe man nicht sagen kann, welche Antwort Bulgarien auf diesen neuen Schritt des Bierverbandes geben wird, scheint aber es nicht gewiß, daß die Aktion Bulgariens

gegen die Türkei als ausgeschlossen gelten kann und daß Bulgarien sich auch niemals mit der Belegung Wagens durch die Ententetruppen einverstanden erklärt. Zu diplomatischen Kreisen der Generalmasse befragt man diese Note als einen verzweifeltsten Versuch, der noch fruchtbarer wäre, weil sich Bulgarien niemals zu Selbstverleugungen für fremde Interessen herab. (Holl. Bulgarien.)

Die erste Kriegshandlung Italiens gegen die Türkei.

Rom, 15. September. Der Ministerrat hat beschlossen, als erste Kriegshandlung gegen die Türkei die effektive Blockade der gesamten asiatischen Küste vorzunehmen. Ein bereit liegendes italienisches Geschwader hat die erforderlichen Befehle erhalten. Die Blockade ist bereits in Kraft getreten. (Zagl. Wsch.)

Die Kämpfe in Ostgalizien und Wolhynien.

(B. Z. A.) Wien, 15. September. Amtlich wird bekannt:

Russischer Kriegsschauplatz:

An der bestbefestigten Grenze weisen unsere Truppen einen entschiedenen Angriff ab. An dem Tjereck und vor unseren Stellungen östlich von Wjessing herrscht Ruhe. In allen anderen Teilen unserer galizischen und wolhynischen Front kam es ab und zu zu schweren, für den Feind erfolglosen Kämpfen.

Nördlich von Zulkow ist der Feind bei einem mißglückten Gegenangriff nach zahlreichen Toten sechs Offiziere und 800 Mann an Gefangenen und drei Maschinengewehre als Beute zurück. Ungarische Besatzungs- und Landwehrbataillone und das Kavallerie-Regiment Nr. 79 haben hier unter Führung entschlossener selbsttätiger Kommandanten neuerlich großen kriegerischen Mut gezeigt. In dem Wald- und Sumpfbereich des Tjereck und des Tjereck sind unsere Kavallerie in den letzten Tagen

zahlreiche feindliche Reiterabteilungen zurück. Die in Ostgalizien kämpfenden I. und II. Kavallerie-Regimenter sind mit unseren Verbänden bei Czestara.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Tirarer Kriegsschauplatz hielten die gewöhnlichen Wechsellagerungen ab. Derselbe des Lobin-Walles schritten unsere Truppen zum Angriff und eroberten die feindlichen Stellungen auf dem Fjendberg und auf dem Stamm südlich dieses Berges. — An der südtirolischen Front neuerlich die italienische Kavallerie mit erhöhter Deutlichkeit gegen unsere Stellungen von Juvarek bis zum Tjereck und im Tjereck-Bereich vorzugehen. Ebenso wurden die üblichen An- näherungsversuche des Gegners im Abschnitt von Dobro- bereit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Köster, Feldmarschallleutnant.

Die Schlacht zwischen Sereth und Strypa.

R. und I. Kriegskorpsen, 15. September. Die Schlacht zwischen Sereth und Strypa dauert an. Nach dem Willigen ihrer Verluste, die Überhöhen des Sereth wieder in ihre Gewalt zu bringen, haben die Russen das Schwenkrecht ihres Angriffes gegen den rechten Flügel der Armee Kaiser-Ralitz verlegt, gegen den sie an der bestbefestigten Grenze mit starken Kräften vorgingen. Sie wurden jedoch in allen Fällen zurückgeschlagen. Ebenso erneuerten sie ihre Vorstöße westlich der Brückenköpfe Gortom, Trembowa, Strulow und Tarnopol gegen die an das billige Ufer der Strypa angelegte Front der Armeegruppe Potimer, ohne aber damit durchdringen zu können. Sie erlitten durch unser

Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanterierefer be- deutende Verluste.

Am 15. und 16. September brachen sie mit großer Wucht gegen die bestbefestigten ungarischen Stellungen vor, die ihrer gegenseitigen Halt gaben. An dem Reime wickeln den genannten Stellungen der Armee des Infanterieregiment 79 verteidigte Budapest. Don- debatillonen leistungsfähig nordwestlich Dubno einen Gegen- angriff an und nahm über 800 Mann und 6 Offiziere gefangen. Nördlich Tjereck warf ein französisches Jägerbataillon am nördlichen Flügel der Armee die Russen zurück. Am Südwest der Polseie lagte I. und II. Kavallerie die Überwindung der Sumpfbereiche von feindlichen Reiterabteilungen und Streifpatrouillen fort. Die in Pjereck operierende I. und II. Kavallerie- gruppe erzielte im Abschnitt Tjereck—Byrowice den Czestara-Erfolg. (Berl. Ztg.)

Frankreich zieht den Jahrgang 1917 ein.

Paris, 15. September. Wie das „Pariser Journal“ meldet, wird der Kriegsminister morgen in der Kammer eine Vorlage unterbreiten, die die Einberufung des Jahrgangs 1917 auf den 15. Oktober ansetzt und die Verbeibehaltung des Jahrgangs 1888 unter den Fahnen verfügt. (D. Z. J.)

Neuer Luftangriff auf die englische Küstlinie.

(B. Z. A.) London, 15. September. Meldung des Reuterschen Bureau. Das Reuterschen Bureau meldet: Ein Doppeldecker in der Nacht vom 13. zum 14. September die Küste beim Dorf H. von B. ab. Zwei feindliche Bomben fielen, die niemand verletzt und kein Schaden angerichtet worden. Keine und benachbarte Abwehrcanonen feuerten auf das Luftschiff.

Einstellung der Handelschiffahrt von Marceille und Bordeaux.

Marceille, 15. September. Die „Buller Nachrichten“ melden aus London: Die Mitteilungen der Agentur Lloyd's lassen erkennen, daß bis zur Reorganisation der Gegenstände gegen die heutigen Unterseeboote die gesamte Handelschiffahrt nach und von Marceille und Bordeaux eingestellt worden ist. (Berl. Ztg.)

Die Ursache der Truppenzusammenziehung an der Schweizer Grenze.

(Z. U.) Frankfurt a. M., 15. September. In einer Zeitung, die der „Münchener Zeitung“ von hochgeschätzter Seite zueht, heißt es u. a.: Die Vorbereitungen auf einen breiten Einmarsch in Elsass werden von französischer Seite schon seit Monaten betrieben. Der französische Bevölkerung wie auch der belgischen will es nicht mehr recht in den Sinn, daß sie für englische Macht

bedürfnisse kämpfen und bluten soll. Es wüßte ja eine Verhinderung heraus, bis das Einnehmen mit den Bundesgenossen erklährt und die Exportfähigkeit für die Landesverteidigung selbst vermindert. Für die Wiederherstellung der Reichslande aber heißt die französische Regierung für Volk noch immer einfließen zu können. Das ist ja die Hauptaufgabe des Generalstabes. Die Er- zie mit oder ohne Verletzung der Neutralität der Schweiz durchzuführen will oder kann, steht noch dahin. Er richtet sich für beide Fälle ein, und im zweiten ist den Stützlinien eine heftige Rolle angedacht.

Der Zar an König Georg.

Amsterd., 15. September. Reuters meldet aus Petersburg: Der Zar sandte an König Georg folgende Telegramm: „In dieser ersten Zeit hat mein Land heillosen, daß ich die Führung meiner Armeen übernehmen soll. Zudem ist diese Aufgabe zu Deiner Kenntnis bringe, spreche ich die Lieberzeugung aus, daß mit Gottes Hilfe durch die vereinten An- strengungen der Verbündeten dieser blutige Krieg durch ein friedliches Ende geführt werden wird.“ König Georg antwortete: „Ich brüde meine Freude aus, daß der Zar das Kommando über sein Volk auf sich genommen hat. Ich teile Deine Lieberzeugung, daß mit Gottes Hilfe Du und Dein Volkereck über zu- sammen mit den Bundesgenossen zum Schluß den Sieg erringen und einen ehrenvollen und dauernden Frieden herbeiführen werden. Meine Gebanken sind mehr bei Dir in dieser fürchterlichen Zeit.“ (B. Z.)

Cadorna unapflichtig?

Wien, 15. September. Eine Mailänder Zeitung schreibt mit Genehmigung der Genue, daß das Pet- rino Cadorna seit einiger Zeit nicht betriebsfähig sei. Die Schweizer Wälder erwidern in dieser Richtung die Mailänder Zeitung einen Hinweis auf die Möglichkeit eines Wechsels in der italienischen Heeresleitung. (B. Z.)

Ein deutsches U-Boot im Schwarzen Meer?

London, 15. September. Zwischen der Küsten- wache der Galzinsel Strim und einem feindlichen U-Boot fand, bei der Störchenbank der Morning Wolf- melde, ein Schußwechsel statt. Man nimmt hier an, daß es einen deutschen Tauchboot modernsten Typs ge- langen ist, der Schwed bis in das Schwarze Meer zurückzuführen, da die russischen Tauchboote nicht mit Geschwindigkeit besetzt sind. (B. Z.)

Wilson's Grundzüge.

Kopenhagen, 15. September. Wie ein in London aus Washington eintreffendes Telegramm berichtet,

ist Wilson jetzt bereit, die Frage der „Kraft“ einem dänischen Schiedsgericht zu überweisen. Dagegen will der Präsident bei den übrigen grundsätzlichen Fragen, die in der amerikanischen Note be- trachtet wurden, nicht von dem einmal gefassten Stand- punkt abweichen. (Z. A.)

Urlaubsgesuch des Vorkämpfers Dumba.

Wien, 15. September. Meldung des Reuterschen Bureau. Der österreichische Reichstags-Präsident Dumba hat erklärt, daß er keine Regierung um Genehmigung eines Urlaubs geschehen hat, damit er die Umstände, die aus dem Erlaßten um seine Überwindung führen, auf- klären kann. (B. Z.)

Die amerikanischen Geldquellen.

(B. Z. A.) New York, 15. September. Die fran- zösisch-englische Finanzkommission beabsichtigt hier 1000 Millionen Dollar auszunehmen auf britische und fran- zösische Regierungsbonds, ohne weitere Sicherun- gen. Seitens der Finanzminister wird erklärt, man habe allen Grund zur Annahme, daß die Regierung der Ver- einigten Staaten sich von der Anleihe fernhalten wird, weil das Kontinental in der Realität nicht unverein- bar sein würde. Wenn doch angedacht werden kann, so wird die ganze Anleihe hier begeben werden.

